



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Titvli Calvinistarvm. Das ist: Die Titel vnd Namen der Caluinisten

Becanus, Martinus

Cölln, 1614

Der VI Mangel. Weil sie mehr nach der Grammatica schmecken als noch  
der Theologia.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35356**



cerdotibus, qui erant in Anathoth in terra Benjamin.

Item/da wir lesen: Dis ist des Herren wort/ das geschehen ist zu Sophonia dem son Chusi, des sons Godolia, des sons Amariæ, des sons Ezechia, &c. Habē sie es also gemacht: Verbum Iehouē, quod fecit ad Tzephaniam, filium Cuschi, filij Gedalie, filij Amarie, filij Chizkye. Vnd abermahl/da wir haben: War Esau nicht Jacobs bruder? spricht der Herr: Noch hab ich Jacob lieb gehabt/ den Esau aber hab ich gehasset. lesen sie also: Nonne frater fuit Hesaui Iahakobo? dictum Iehouæ: Dilexi autem Iahakobum, Hesaum verò odio habui. Was sind diß für vngeweyre namen? Wen vnser Vorfaren widerumb auffstehen solten/ so würden sie vermeinen/ die Bibel were vntergangen/ vnd were ein ander Bibel an die stat kommen.

### Der sechste Mangel.

**I**m sechsten/ Ihre dolmetschungen  
schmecken mehr nach der Gramma- 50  
tica, den nach der Theologia. Dara  
über Genebeardus flagt/ in seiner vorre-

E iij

de ober



de vber Originem, mit diesen worten,  
 Castalionis versio est affectata, plus  
 habens pompæ & phalerarum, quàm  
 rei & firmitatis: plus ostentationis,  
 quàm substantiæ: plus fuci, quam suc-  
 ci: plus hominis, quam Spiritus: plus  
 fumi quam flammæ: plus humanarum  
 cogitationum, quàm diuinorum sen-  
 suum: plus foliorum, quàm fructuum.  
 Tot verbis vix adhuc explico homi-  
 nis vanitatem. Elegantiã pollicetur,  
 & tamẽ verba interdum vsurpat alie-  
 nissima à Ciceronis puritate. Præterea  
 ex inferis suscitât Genios, pollubra, &  
 similia pagana vocabula, quæ pridem  
 sepulta oportuit, nedum in scripturæ  
 contextum illata. Mystria ex oculis  
 subducit, submutatis verbis. Vbi dixit  
 Deus: Fiat firmamentum; ille, iussit  
 Deus, ne vllum diuini verbi, per quod  
 omnia facta sunt, vestigium in prima  
 rerum conditione appareat. Castalio-  
 nis dolmetschung ist hochtrabend gesucht  
 vnd auff gebleet / hat mehr prachts vnd  
 schmucks / als bestendiger lehr vnd festig-  
 keit: mehr scheins vnd rumsucht / den we-  
 sens / mehr angestreichener farbe / den  
 safft



saffts/mehr vom menschen/den vom geist: ce  
 mehr dampffs den flammen/mehr mensch- ce  
 licher gedanken/den göttlichs verstands/ ce  
 mehr bletter/den fruchte. Mit diesen fast ce  
 vielen worten wirt des menschen eitelheit ce  
 kaum erklet. Er verheisset eine artige dol- ce  
 metzung/vnd braucht gleichwol biswei- ce  
 len wort/ so von der sauberkeit Ciceronis ce  
 gar weit entlegen. Vber das bringt er auß ce  
 der helle herfür/ genios, pollubra, vnd ce  
 dergleichen heidnische wörter/welche bil- ce  
 lich vorlangts begraben vnd vergessen sein ce  
 solten/viel weniger sol man sie in den Text ce  
 der heiligen Schrift bringen. Er nimpt ce  
 die Geheimnissen auß den augen hinweg ce  
 durch verenderung der wort. Da Gott ge- ce  
 sagt hat: Es werde das firmament: Setz ce  
 Castalio: Iussit Deus. Gott hat befohlen: ce  
 Damit in der ersten erschaffung aller din- ce  
 ge kein fußstapffen oder zeichen erscheine ce  
 des ewigen Göttlichen worts/dadurch al- ce  
 le creaturen erschaffen worden. ce

So schreibt Beza wider denselben Ca- 50  
 stalconem: De latino sermone, quan-  
 tum ipse tibi placeas, nemo non vi-  
 det. *Et paulo post*: Arbitror intolleran-  
 dam esse audaciam, si quis ab illa nuda  
 E 4 quidem



quidem & simplici, sed verè tamen di-  
 uina & plena masculæ maiestatis elo-  
 cutione discedens, Proptherici & Apo-  
 stolici sermonis puritatem, quasi fu-  
 co quodam orationis inficiat. *Et infra;*  
 Miror te vetera & omnibus trita vo-  
 cabula expunxisse, vt noua & plerisq;  
 obscura substitueres. *Et iterum:* Cum  
 de re constat, & vocabula longissimo  
 vsu trita sunt omnibus, vnde tandem  
 hoc nouandi studium, nisi ex stulto &  
 ambitioso ingenio? Wie viel du von die-  
 selbs haltest wegen der lateinischen sprach/  
 das sihet menniglich. Vnd ein wenig her-  
 nach: Ich halte es dafür / das es eine vn-  
 leidliche künheit sey / wen einer von der  
 blossen vnd einfeltigen rede / die doch in der  
 warheit Göttlich / vnd voller menschlicher  
 majestat ist / abweicht / vnd die sauberkeit  
 der Prophetischen vnd Apostolischen rede /  
 mit geschmuckten worten gleich wie anz-  
 streicht vñ schendet. Vnd bas vnten: Mich  
 wundert / das du die alte / vnd bey allen be-  
 kante wörter außgestrichen hast / damit du  
 newe vnd mehrnteils dunckele an die stat  
 setzen möchtest. Vnd abermahl: Wen man  
 ein ding verstehet / vñ die wort durch lang-  
 weiligen



weiligen brauch allen bekant sind / woher  
 kompt den anders / das man sich dieser ge-  
 stalt der newerung beyleiffigt / den auß ei-  
 nem nerrischen / auffgeblasenen vnd hoch-  
 trabenden geist?

### Der siebende Mangel.

**I**m siebenden / Daher kompts / das  
 solche dolmetschungen safftlos / dör-  
 re / auch ohn schmack vnd geist sind:  
 das ich leichtlich beweisen wil mit einem ex-  
 empel. In der gemeinen lateinischen Bibel  
 lesen wir also: Dixit Dominus Domino  
 meo, sede à dextris meis, donec ponā  
 inimicos tuos, scabellum pedum tuo-  
 rum. Der Herr hatt gesagt zu meinē Her-  
 ren / setze dich zu meiner rechten hand / Bis  
 ich deine feinde lege zum schemel deiner  
 füsse. Welche wort / sampt den folgenden  
 nicht allein klar sind / sonder auch honig-  
 süß / lieblich / voller geists vñ trosts. Iunius  
 aber vnd Tremellus dolmetschen sie also:  
 Dixit Iehoua Domino meo, sede ad  
 dexteram meam, donec disposuero  
 inimicos tuos in scabellum pedum  
 tuorum. Scipionem robustum tuum  
 emissurus est Iehoua Tzione, dicens,

E v

Domi-